

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die hellenische Mythologie, welche Wirklichkeit und Poesie, Natur und Geschichte, Dichtung und Kunst in sich vereinigt, aber in keines dieser Elemente sich auflösen läßt, 2. die jüdische Religion, deren Träger das zerrissenste aller Völker ist, 3. die christliche Religion, die aus der jüdischen hervorgeht, wie die hellenische aus der natürlichen.

4. Charakter der christlichen Religion.

Im Mittelpunkt der christlichen Glaubensideen steht die Person Christi. Mitten in einer gottentfremdeten, gottverlassenen, völlig entgötterten Welt, die wie „ein entweihter Leichnam“ daliegt, ist unter allen Menschen dieser der einzige, der sich „mit dem Absoluten eins weiß“, diese Zuversicht in sich trägt und die Kraft hat, sie in anderen zu wecken. Man muß sich den historischen Weltzustand wohl vergegenwärtigen, aus welchem die Person Christi hervorgeht. Das römische Weltreich, schon in der Gestalt der Alleinherrschaft, hat die lebendigen Individualitäten der Völker zerschlagen; das Allgemeine ist ohne lebendige, individuelle Gliederung, das Einzelne und Vereinzelte ist ohne Erfüllung: jenes ist unlebendig, dieses ist unverzöhnt, die Welt ist öde und langweilig; die einzige Offenbarung Gottes in der Welt ist das religiöse Bewußtsein dieses Menschen, den die Welt verstößt und verachtet, mit allen Leiden überhäuft, den schmach- und qualvollsten Tod sterben läßt. Was in den Augen der Welt das Schmähhchste und Entehrendste ist, der Galgen, wird als Kreuz das Symbol des christlichen Glaubens, das Bezeichnendste, gleichsam das Signal seines Charakters.¹

In Erniedrigung und Leiden, in Tod und Auferstehung offenbart sich Gott in der Welt und Menschheit: die Geschichte Christi ist die Geschichte Gottes. Und wie der Lebendigste Gott jedes Volkes stets als dessen Nationalgott erscheint, so ist Christus, da in ihm der alleinige Gott sein Wesen darthut und offenbart, „der Nationalgott der Menschheit“. Wie aber die menschliche Geschichte Jesu und die göttliche Geschichte Christi in der evangelischen Geschichte Jesu Christi sich zusammengefügt und vereinigt haben: diese Frage hat Hegel unerörtert gelassen.

¹ Rosenkranz. S. 35—40.